

Gottesdienst zum Vaterunser 23.2.2020

Predigt

Liebe Gemeinde!

Haben sie schon einmal einen Gottesdienst besucht, an dem Menschen anderer Nationen teilgenommen haben? Vor Jahren fand das Taize-Treffen in Hamburg statt und hier in Egestorf waren Menschen aus vielen Ländern untergebracht. Bei einem gemeinsamen Gottesdienst wurde natürlich auch das Vaterunser gebetet. Aber nicht alle haben Deutsch gesprochen, da hörte man das Gebet in Englisch, Französisch, Italienisch und anderen Sprachen gleichzeitig. Wenn alle in der gleichen Sprache beten, wird das Vaterunser manchmal nur so runtergeleiert. In Gemeinschaft mit anderen Sprachen konzentriert man sich viel mehr auf das eigene Gebet und spricht ruhiger und langsamer. So sollte es immer sein. Bei so einem Gottesdienst zeigt sich, das Vaterunser ist das tragende Gebet der Christen weltweit.

Beim Vorbereiten dieses Gottesdienstes sind verschiedene Fragen aufgetaucht. Was bringt mir das Vaterunser, spielt es in meinem Leben eine wichtige Rolle? Ist das Gebet noch zeitgemäß? Muss dieses alte Gebet in jedem Gottesdienst gesprochen werden?

Fragen, die sie sich vielleicht auch schon einmal gestellt haben.

Auch hier in der Gemeinde versuchen wir mit neuen, anderen Gottesdienstformen, so wie zum Beispiel heute, Menschen wieder neugierig auf Kirche zu machen. Wir wollen zeigen, dass nicht nur verstaubte Traditionen gelebt werden, sondern dass die alten Bibeltexte auch heute noch ganz aktuell sind. Viele der alten Lieder aus dem Gesangbuch, auch wenn die Wortwahl uns heute manchmal seltsam vorkommt, haben ganz wichtige Aussagen und Gedanken. Man kann viel ausprobieren im Gottesdienst, aber das Vaterunser ist ein ganz wichtiger Bestandteil unseres Glaubens und kann nicht einfach ausgelassen werden.

Manchmal ist es schwer
beim Beten die richtigen Worte zu finden,
im Vaterunser ist alles enthalten,
wofür man Gott danken und bitten will.
Torben hat es vorhin im Evangelium gelesen:
Wir brauchen gar nicht alles in Worten
auszudrücken.
Gott kennt unsere Gedanken
und versteht uns auch ohne viel Worte.

Ich möchte das Vaterunser nun spirituell,
etwas freier, einfach aus dem Herzen heraus
betrachten
und auch manchmal mit den Worten spielen
um ein paar einfache Denkanstöße zu geben:

Vater unser

Wir Christen haben einen gemeinsamen Vater,
er liebt uns, so wie wir sind.
Unser eigenes Vaterbild spielt bei der Anrede
eine wichtige Rolle.
Hatten wir einen strengen oder gütigen Vater?
Oder war er nie da?
Konnten wir uns auf ihn nicht verlassen?
Wie kommt unser Vaterbild mit dem Gottesbild,
das wir haben, zusammen?
Menschen, die schlechte Erfahrungen mit dem
eigenen Vater gemacht haben,

werden über die Ansprache „Vaterunser“ keinen
Zugang zu diesem Gebet finden.

Im Himmel

Im Englischen gibt es zwei Bezeichnungen für den
Himmel.

SKY

damit ist der sichtbare Himmel,
Heaven

damit ist der unsichtbare Himmel gemeint,
der wie die Luft zum Atmen da ist.

Der Himmel – die Luft – ist in mir.

Vater unser im Himmel könnte auch meinen:
Lieber Vater, der du in mir wohnst.

Geheiligt werde dein Name

Gottes Name steht für „Ich bin da“.

So offenbart Gott seinen Namen Mose gegenüber,
als er aus dem brennenden Dornbusch spricht.

Ich halte Gottes Namen heilig,
denn Gott ist da, wo ich bin.

Dein Reich komme

Wir müssen nicht an ein fernes Reich denken,
sonder können mit dem Begriff reich spielen.

Reich mir deine Hand,
ich reich dir meine Hand.

Gottes Hand - sie wird mir gereicht
und ich reiche ihm meine Hand.

Ich werde reich beschenkt,
wenn ich meine Hände ausstrecke.
Ich spreche eine Bitte aus,
und ich erwarte etwas von ihm,
ich bin offen für Gott.

Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden

Es ist nicht so einfach, die Dinge des Lebens
aus Gottes Hand zu nehmen,
seinen Willen zu akzeptieren.
Auf Gottes Stimme in mir zu hören,
und auch in dem, was andere sagen und wie mir
andere begegnen.
Das ist wichtig,
denn die Achtsamkeit Und Gegenwärtigkeit
lässt mich Gottes Willen im Alltag erkennen.
Sein Wille soll überall geschehen.

Unser tägliches Brot gib uns heute

„Brot“ steht für Lebensmittel
im wahrsten Sinne des Wortes.
Welche Mittel, die dem Leben dienen,
brauche ich?
Wofür darf ich dankbar sein?
Brot verwandelt sich in Energie.
Deshalb geschieht beim Abendmahl,
wenn ich das Brot als Leib Christi verstehe,

auch eine Energiegeschichte.
Die Energie Christi wirkt in mir
und schenkt mir Kraft.

Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unseren Schuldigern

Das Wort „vergeben“ muss man wörtlich nehmen.
Wenn man sich beim Kartenspielen vergeben hat,
dann muss man noch einmal neu mischen und neu
geben.

Das Spiel kann von vorne beginnen.

Es ist nicht einfach, einem Menschen zu vergeben,
der einem übel mitgespielt hat
und die Beziehung noch einmal von vorn zu
beginnen

Aber Vergeben heißt: wirklich neu anfangen,
nicht immer Altlasten mit sich herumtragen.
Nur wenn wir vergeben,
wird auch uns vergeben.

Und führe uns nicht in Versuchung

Manchmal macht Gott einen Versuch mit mir.
Er führt mich auf Abwege um meine
Widerstandskraft zu testen,
um zu sehen, ob ich mich von ihm abwende.
Auch Jesus macht einen Versuch mit dem Teufel,
der ihn in der Wüste testet.
Jesus widersteht dem Teufel und weiß danach,

was er machen soll,
denn er fängt an zu predigen.

Sondern erlöse uns von dem Bösen

Das kann man sich immer wieder sagen,
wenn man spürt, es ist etwas Böses im Spiel,
am besten mit einem Herzensgebet:
„Herr Jesus Christus erbarme dich meiner“

**Denn dein ist das Reich und die Kraft und
die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen**

Amen heißt übersetzt „So sei es!“
Mehr gibt es dazu nicht zu sagen.

Liebe Gemeinde,
aus welchem Blickwinkel auch immer man das
Vaterunser betrachtet,
es bleibt ein elementarer Bestandteil unseres
Glaubens und des Gottesdienstes.

Es ist beruhigend zu wissen,
im Gebet kann man vor Gott alles ablegen,
Glück und Sorgen, Unruhe und Angst
und was sonst noch belastet.
Man bittet Gott um Hilfe und Kraft.
Dann kann man mit leichterem Gepäck
seinen Weg weitergehen.
Amen